

Andreas Pylaum LIGHTROOM PICS

Perfekte Bilder mit Adobe® Lightroom



Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Hinweis: Alle Angaben in diesem Buch wurden vom Autor mit größter Sorgfalt erarbeitet bzw. zusammengestellt und unter Einschaltung wirksamer Kontrollmaßnahmen reproduziert. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Der Verlag und der Autor sehen sich deshalb gezwungen, darauf hinzuweisen, dass sie weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernehmen können. Für die Mitteilung etwaiger Fehler sind Verlag und Autor jederzeit dankbar. Internetadressen oder Versionsnummern stellen den bei Redaktionsschluss verfügbaren Informationsstand dar. Verlag und Autor übernehmen keinerlei Verantwortung oder Haftung für Veränderungen, die sich aus nicht von ihnen zu vertretenden Umständen ergeben. Evtl. beigefügte oder zum Download angebotene Dateien und Informationen dienen ausschließlich der nicht gewerblichen Nutzung. Eine gewerbliche Nutzung ist nur mit Zustimmung des Lizenzinhabers möglich.

© 2016 Franzis Verlag GmbH, 85540 Haar bei München

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Das Erstellen und Verbreiten von Kopien auf Papier, auf Datenträgern oder im Internet, insbesondere als PDF, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet und wird widrigenfalls strafrechtlich verfolgt.

Die meisten Produktbezeichnungen von Hard- und Software sowie Firmennamen und Firmenlogos, die in diesem Werk genannt werden, sind in der Regel gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Der Verlag folgt bei den Produktbezeichnungen im Wesentlichen den Schreibweisen der Hersteller.

Autor: Andreas Pflaum **Herausgeber:** Ulrich Dorn

Programmleitung, Idee & Konzeption: Jörg Schulz

Covergestaltung: Manuel Blex

Satz: Nelli Ferderer (nelli@ferderer.de)

VORWORT

Warum nachbearbeiten? Natürlich ist es für ein gutes Foto absolut unverzichtbar, bei der Aufnahme alles so gut wie irgend möglich zu machen – Belichtung und Schärfe sowieso, aber auch die Gestaltung mit dem Licht und die Komposition aus Linien und Flächen. Die Fotografie war schon immer ein zweistufiger Prozess – von Aufnahmen auf Polaroid- oder Diafilm einmal abgesehen. Und dieses Prinzip gilt im digitalen Zeitalter der Fotografie immer noch. Trotz aller Sorgfalt bei der Aufnahme ist ein Bild nicht fertig, wenn der Finger den Auslöser loslässt und der Verschluss sich schließt. Das ist der erste Schritt auf dem Weg zu einem guten Bild – der alles entscheidende. Mängel bei der Aufnahme verursachen unnötigen Aufwand in der Nachbearbeitung, vor allem aber ist das Endergebnis trotz Nachbearbeitung schlechter als das einer guten Aufnahme.

Dennoch ist das Bild ein gespeichertes Abbild, das der Sensor der Digitalkamera eingefangen hat – eine Datei. Nun kommt es darauf an, was man daraus macht. »Bildbearbeitung« ist für die Arbeit in Lightroom sicher nicht die richtige Bezeichnung – hier geht es um Bildkorrekturen und um die Optimierung von Bildern, nicht aber um Bildmanipulationen oder Fotomontagen.

Viele Techniken sind von der klassischen Arbeitsweise in der Dunkelkammer inspiriert. Veränderungen der Helligkeit und des Kontrasts tragen entscheidend dazu bei, die gestalterischen Vorstellungen des Fotografen zu verdeutlichen.



Ziel dieser Bildbearbeitungstechniken ist es, das Foto möglichst authentisch zu belassen. Es soll und muss natürlich und unbearbeitet wirken – wie und was gemacht wurde, soll am Ende unsichtbar sein, der Betrachter sieht nur noch das perfekte Bild.

Unbearbeitet ist kein Foto, das wir auf dem Monitor oder auf Papier sehen. Fotos, die »unbearbeitet« sind, werden ohne Zutun und Kontrolle des Fotografen optimiert. Bei Digitalkameras geschieht die Bildoptimierung der JPEG-Datei sofort nach der Aufnahme, noch bevor die Bilddaten auf die Speicherkarte geschrieben werden. Analoge Fotos werden im Großlabor automatisch analysiert und korrigiert, um ein gutes Papierbild zu erhalten – ein ganz ähnlicher Prozess. Natürlich sind diese Automatiken sehr nützlich und wertvoll, liefern sie doch in den meisten Fällen gute Ergebnisse.

Besser ist es jedoch, diesen Schritt auf dem Weg zum endgültigen Bild bewusst zu gehen. Nur so bekommt man die volle Kontrolle über seine Fotografie.

VORWORT 5

1. DIE SIEBEN MODULE 14

Bilder verwalten 17
Modul Bibliothek 17
Modul Karte 18
Bilder bearbeiten 19
Modul Entwickeln 19
Bilder veröffentlichen 20
Modul Buch 20
Modul Diashow 21
Modul Drucken 22

Modul Web 23

2. IN DER BIBLIOTHEK 24

Die Arbeitsumgebung kennenlernen Bilder in die Bibliothek importieren Mögliche Importeinstellungen kennenlernen 32 Der Ablauf des Importvorgangs 36 Quelle, Ziel und Dateiorganisation 36 Importeinstellungen unter der Lupe 39 Darstellung der Vorschaubilder 40 Größe der Vorschaubilder ändern 42 Den Import von Duplikaten ausschließen 42 Backup der importierten Bilder erstellen 42 Originaldateinamen umbenennen 43 Erste Bearbeitung während des Imports 43 Organisation des Bildarchivs 45 Übersicht der Bibliothek 45 Ordnerstruktur umorganisieren 47 Blick in den Lightroom-Katalog Einen neuen Katalog anlegen 49

Mit mehreren Katalogen arbeiten 49

	Mit Sammlungen arbeiten 49	
	Sammlungen erstellen und bearbeiten 50	
	Smart-Sammlungen für die Bildersuche 52	
Bilder in Stapeln zusammenfassen 53		
	Bewertungen und Farbmarkierungen 54 Bildbewertung mit Sternen 54	
	Bilder mit Farben sortieren 55	
	Bibliotheksansicht-Optionen 55	
	Bibliotheksfilter anwenden 57	
	Suche nach Attribut und Bewertung 58	
	Kombinierte Suche nach Metadaten 58	
	Bilder mit Stichwörtern beschreiben 60	
	Stichwortliste und Stichwort-Tags bearbeiten	61

3. IN DER DUNKELKAMMER 62

Histogramm für die Bildanalyse 65
Die Belichtungsbereiche im Histogramm 65
Belichtung mit dem Histogramm beurteilen 66
Werkzeuge für die Bildbearbeitung 69
Freistellen und gerade ausrichten 69
Bereichsreparaturen durchführen 70
Weitere Bildbearbeitungswerkzeuge 71
Grundeinstellungen anwenden 71
Weißabgleich (WA) korrigieren 72
Matrix der Farbtemperaturen 79
Tönung für die richtige Farbbalance 79
Farbkorrektur mit der Pipette 80
Belichtung und Kontrast korrigieren 82
Anwendungsbeispiel Bahnhof 91
Präsenz, Dynamik und Sättigung 94

Gradationskurve einstellen 98
Arbeiten mit Gradationskurven – Punktkurve 99
Gezieltes Aufhellen und Abdunkeln 100
Kontraste mit Gradation bearbeiten 105
Helle oder dunkle Stimmungen 106
Schnellkorrektur mit der Gradationskurve 108
HSL, Farbe und Schwarz-Weiß 109 Der Farbraum HSL 110
Schwarz-Weiß-Umwandlung 117
Teiltonung für besondere Effekte 120
Details im richtigen Verhältnis 123
Faktoren für die Schärfe eines Bilds 123
So funktioniert das Schärfen 126
Methoden für ausgewogene Schärfe 126
Schärfen einer Oberflächenstruktur 130
Rauschreduzierung mit Bedacht 133
Objektivkorrekturen durchführen 136
Perspektive ausrichten 138
Verzerrung korrigieren 140
Stürzende Linien aufrichten 140
Effekte für besondere Zwecke 142
Vignette nach dem Freistellen 142
Körnung für einen analogen Look 146
Dunst entfernen für mehr Klarheit 147
Kamerakalibrierung für Farbeffekte 150
Exportieren in das Ausgabeformat 154
Konvertierte Bilder als JPEGs exportieren 154
Farbraum für entwickelte Bilder 160
Bildgröße und mögliche Auflösung 161
Ausgabeschärfe und Trägermedium 162
Metadaten gezielt freigeben 163

4. UMGANG MIT FARBE 164

Farbstimmung gezielt steuern 167

Die Sache mit dem Kunstlichtfilm 170

Dynamik und Farbsättigung 172

Selektive Farbkorrekturen 177

Ausgleich zu dominanter Farben 177

Unerwünschte Farben ausblenden 179

Farbtupfer im Schwarz-Weiß-Foto 181

Gradationskurve und Farbe 183

Einstellungen in den Farbkanälen 183

Partielle Farbkorrekturen mit der Kurve 188

Retroeffekt mit Gelbstich 190

Verblasst wie ein altes Polaroid 191

Im angesagten Analoglook 193

Neue Aspekte durch Teiltonung 194

Verlaufsfilter für mehr Stimmung 197

Schönes Wetter mit dem Verlaufsfilter 19

Eine besondere Lichtstimmung 201

5. MONOCHROME FOTOS 204

Schwarz-weißer Gestaltungsfreiraum 207 Klassische Farbfilter der Schwarz-Weiß-Fotografie 207

Steuerung der Kontraste 213

Hell und luftig mit High-Key 213

Düster und dramatisch mit Low-Key 216

Weiche oder harte Kontraste 218

Weich oder hart? - Reine Geschmackssache 221

Tonen Monochrom und Duotone 224

Teiltonung für Schwarz-Weiß-Fotos 225

Arbeiten mit Lightroom-Presets 228

Beispiele für Lightroom-Vorgaben 229

Ein einfaches Preset erstellen 231

	Presets organisieren und ändern 236
	Presets importieren und exportieren 238
	Presets aus dem Internet 239
6.	
	Blick über die Stadt 243
	Phase 1: Dunst entfernen 244
	Phase 2: Perspektive und Ausschnitt verbessern 244
	Phase 3: Belichtung und Kontrast optimieren 245
	Phase 4: Finetuning am Hauptmotiv 246
	Phase 5: Weitere Bilder der Serie anpassen 248
	Wasserfall im Herbst 250
	Phase 1: Bildausschnitt optimieren 251
	Phase 2: Kontrast in der Bildmitte verstärken 252
	Phase 3: Belichtungskorrektur an den Rändern 253
	Phase 4: Ein Detail im Vordergrund 254
	Frühling im Park 256
	Phase 1: Kameraprofil und Kontrast steigern 257
	Phase 2: Farbkorrektur der Stämme 258
	Phase 3: Verlaufsfilter für mehr Kontrast 260
	Geschwungene Treppen 262 Phase 1: Schwarz-Weiß-Umwandlung und Bildausschnitt 262
	Phase 2: Grundeinstellungen anpassen 263
	Phase 3: Mit Verlaufsfiltern arbeiten 263
	Phase 4: Teiltonung für mehr Lebendigkeit 265
	Natürliches Porträt 266 Phase 1: Tonwertanpassungen vornehmen 267
	Phase 2: Blautöne senken, Rottöne anheben 268
	Betontes Porträt 270 Phase 1: Kontrast, Farbe und Rauschen 270
	Phase 2: Abdunkeln und Aufhellen 271
	Phase 3: Augen und Lippen betonen 273

Ein objektivbezogenes Preset erstellen 234

Monochrom-Porträt 274

Phase 1: Schwarz-Weiß-Umwandlung und Duotone 274

Phase 2: Gezielter Hell-Dunkel-Verlauf 275

Phase 3: Kontrast und Randunschärfe 276

Pseudo-HDR im Park 278

Phase 1: Grundeinstellungen extrem 278

Phase 2: Korrekturpinsel im Einsatz 279

7. BILDER ZUM ANFASSEN 282

Bilder für den Druck vorbereiten 284

Überblick über das Modul Drucken 285

Auflösung und Bildformate 286

Der Weg durch das Modul Drucken 288

Ein einzelnes Bild drucken 288

Einen Kontaktabzug drucken 294

Bild mit Rahmen und Rand 297

Benutzervorlage speichern 299

Bilderbogen aus einer kleinen Serie 300

8. BILDER VERÖFFENTLICHEN 306

Die Veröffentlichungsdienste 309

Upload mit dem Veröffentlichungsmanager 309

Sammlungen für die Uploads 310

Zugeordnete Titel und Metadaten 311

Kommentare ins Bildarchiv importieren 31

Bildergalerien erstellen 312

INDEX 316

BILDNACHWEIS 320

1

DIE SIEBEN MODULE



















Photoshop Lightroom CC - das Begrüßungsfenster.

Der Funktionsumfang von Lightroom deckt nahezu alle Bereiche ab, die ein Fotograf benötigt, um seine Bilder zu verwalten, zu bewerten, zu verschlagworten, zu entwickeln, zu bearbeiten und natürlich zu präsentieren – auf dem Bildschirm oder in gedruckter Form. Für diese Vorhaben ist die Lightroom-Arbeitsumgebung in sieben Module gegliedert. Jedes Modul hat seine ganz spezielle Aufgabe zu erfüllen. Je nach gewähltem Arbeitsbereich werden die Werkzeuge und Paletten, sprich die Bedienfelder, eingeblendet, die man gerade braucht. So bleibt Lightroom trotz seines großen Funktionsspektrums immer übersichtlich.



BILDER VERWALTEN

Modul Bibliothek

Das Modul *Bibliothek* ist der Bereich, in dem die oftmals riesige Sammlung von Fotos geordnet und organisiert wird. Die Bilder werden in der Regel direkt von der Kamera in einen Ordner auf der lokalen oder einer externen Festplatte importiert. In der *Bibliothek* bekommt man einen guten Überblick über alle seine Fotos und kann die Bilder sichten, bewerten und mit Stichwörtern versehen. Sehr praktisch ist auch die Möglichkeit, Sammlungen anzulegen – zum Beispiel zu einer Reise oder als Vorauswahl für ein Fotobuch oder einen Kalender.



Im Modul Bibliothek dreht sich alles um die Verwaltung Ihrer Bilder.

Modul Karte

Im Modul Karte werden mögliche Ortsinformationen der Bilder angezeigt. Alle Smartphones und viele Kameras - wahrscheinlich bald alle - speichern in der Bilddatei auch die Koordinaten des Aufnahmestandpunkts mit ab. Im Modul Karte werden die Ortsinformationen auf einer Landkarte (hier Google Maps) gezeigt. Aufnahmen ohne diese Daten lassen sich auf der Karte positionieren.



WICHTIG BEI DER ORGANISATION

Die Dateiorganisation in Lightroom arbeitet direkt mit dem Dateisystem des Computers zusammen. Verschiebt man in Lightroom zum Beispiel ein Foto in einen anderen Ordner, sieht man auch im Apple Finder beziehungsweise im Windows-Explorer, dass die Bilddatei verschoben wurde. Verschiebt man hingegen eine Bilddatei an eine andere Stelle auf der Festplatte oder auf einen externen Datenträger, verliert Lightroom die Verbindung zu dieser Datei (sie lässt sich aber wiederherstellen). Für das Ordnen und Sortieren in Lightroom eignen sich die Sammlungen besser - sie sind unabhängig von den Ordnern.



BILDER BEARBEITEN

Modul Entwickeln

Das Modul Entwickeln ist neben der Bibliothek Kernstück Nummer zwei von Lightroom und zugleich thematischer Schwerpunkt dieses Buchs. Hier werden die RAW-Daten entwickelt und bearbeitet: Farben, Kontraste und die Detailwiedergabe werden optimiert. Auch die Umwandlung in Schwarz-Weiß-Fotos findet hier statt.

VORGABEN/ PRESETS

Im Modul Entwickeln gibt es zahlreiche Vorgaben (auch Presets genannt), mit denen man schnell und einfach die Möglichkeiten der Bearbeitung ausprobieren kann.



Das Modul Entwickeln ist die digitale Dunkelkammer von Lightroom.

4

UMGANG MIT FARBE













Farbtemperatur Wie Aufnahme – 5.150 K. Der automatische Weißabgleich der Kamera neutralisiert die Farben.

In diesem Kapitel dreht sich alles um die professionellen Techniken für die Farbfotografie. An oberster Stelle steht in Lightroom in den Grundeinstellungen im Modul Entwickeln der Weißabgleich. Die Farbtemperatur ist grundsätzlich wichtig, und es ist sinnvoll, sie zu Beginn der Bildbearbeitung zu korrigieren, sollte es nötig sein. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Sache mit der Farbe durch diese Korrektur am Anfang des Entwicklungsprozesses damit erledigt ist – zu wichtig ist die Farbtemperatur für die Bild- und Farbgestaltung. Ob die Farben eines Fotos kühler oder wärmer abgestimmt sind, beeinflusst maßgeblich die Wahrnehmung des Betrachters – bis hin zur Bildaussage.



FARBSTIMMUNG GE7IFIT STEUFRN

Bei der Aufnahme sollte die Kamera auf die jeweilige Farbtemperatur des Lichts eingestellt werden beziehungsweise sich automatisch darauf einstellen. Das bedeutet einen niedrigeren Kelvin-Wert, z. B. 2.000 K, bei niedriger Farbtemperatur, z. B. bei Glühlampenlicht, und einen höheren Wert für Aufnahmen bei kühlem Blitzlicht.

Bei der Bearbeitung der Aufnahmen in Lightroom ist es andersherum. Senkt man die Farbtemperatur auf einen niedrigeren Wert, wird das Bild bläulicher und damit kühler. Es ist dann so, als würde man das Foto bei einem warmen Licht von 2.000 K Farbtemperatur mit einer Einstellung von 5.500 K (für Tageslicht) an der Kamera aufnehmen. Zum Glück ist der Farbbalken in den *Grundeinstellungen* so dargestellt, dass sich das Bild ändert, wenn man den Regler verstellt – also Blau bei den niedrigen Kelvin-Werten und Gelb bei den hohen.



Der Regler Temp. in Aktion. Man sieht gleich, in welche Richtung die Farbigkeit verschohen wird

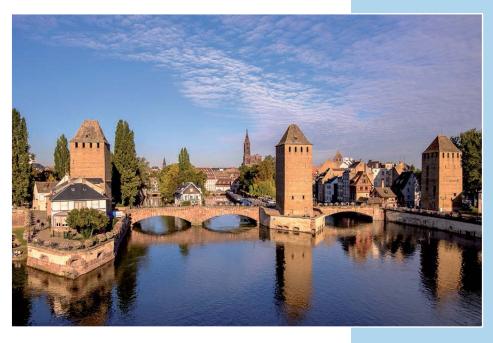
Die Dreierreihe mit den Fotos zeigt das Motiv mit unterschiedlichen Einstellungen der Farbtemperatur. Beim ersten Bild wurde der automatische Weißabgleich der Kamera beibehalten. Die Farben sind recht neutral wiedergegeben. Im zweiten Bild wurde die Farbtemperatur auf 4.500 K gesenkt. Das Foto



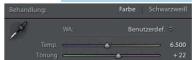


Farbtemperatur 4.514 K - eine kühle Winterstimmung, die die Aufnahmesituation nicht wiedergibt.

wirkt nun wie eine an einem kühlen Wintertag entstandene Aufnahme (abgesehen von den grün belaubten Bäumen). Für das dritte Bild wurde die Farbtemperatur auf 6.500 K erhöht und zusätzlich über die Tönung das Rot etwas verstärkt. Diese letzte Version des Fotos gibt die schöne, angenehme Lichtstimmung des Spätnachmittags am besten wieder – der automatische Weißabgleich hat die Farben zu sehr neutralisiert.



Farbtemperatur manuell auf 6.500 K korrigiert, dieses Bild entspricht am ehesten dem visuellen Eindruck zum Zeitpunkt der Aufnahme.



Es gibt also zwei Ansichten, die bei der Aufnahme eine Rolle spielen: zum einen die Wahrnehmung des Fotografen, die in Erinnerung bleibt, und zum anderen die technisch korrekte Aufnahme der Kamera, die in der Bilddatei gespeichert ist. Möchte man also den subjektiven Eindruck in der Fotografie wiedergeben, ist es sinnvoll, die Bildbearbeitung in Lightroom möglichst bald nach der Aufnahme vorzunehmen, wenn die Erinnerung noch frisch ist.



Die warmtonige Farbstimmung gibt die angenehme, warme Stimmung dieses frühen Abends im Sommer wieder.

Die Sache mit dem Kunstlichtfilm

Der Effekt der »falschen« Farbtemperatur war in den 90er-Jahren mit analogem Filmmaterial sehr beliebt. Es wurden spezielle Kunstlichtfilme, die auf eine Farbtemperatur von 3.400K (Glühlampen) abgestimmt waren, bei Tageslicht oder mit Blitzlicht verwendet. Es entstanden Bilder mit einer kühlen, technischen, distanzierten Stimmung, die durch die deutliche Farbverschiebung ins Blaue erzeugt wurde. Wie das Beispiel der Kunstlichtfilme zeigt, ist die Farbkorrektur also keine rein technische Aufgabe, sondern auch eine gestalterische Frage. Ob die Farben rötlich warm sind oder kalt und blau – die Stimmung, die ein Bild widerspiegelt, ändert sich extrem.



Ein kühler und etwas dunkler Farbton erzeugt eine geheimnisvolle Stimmung.

DYNAMIK UND FARBSÄTTIGUNG

Ob die Farben auf dem Foto sehr kräftig erscheinen oder nur ganz zart, duftig oder blass, ist eine Frage des persönlichen Stils und der Mode. Bilder wirken dadurch ganz unterschiedlich. Wichtig ist es, innerhalb einer Fotoserie, eines Buchs oder einer Diashow ein Farbkonzept durchzuhalten – sonst wirken die weniger bunten Bilder auf den Betrachter flau und nicht korrekt belichtet oder die Fotos mit knalligen Farben übertrieben.

Im Folgenden sehen Sie zweimal die gleiche Fotoserie, aber mit ganz unterschiedlicher Wirkung: einmal bunt, farbintensiv und kräftig, das andere Mal zart, luftig und verträumt.



Bunt und farbintensiv.



Zart, luftig und verträumt.

Dynamik versus Farbsättigung

Zwei Regler zur Verfügung zu haben, die beide die Farbsättigung steuern, mag überflüssig erscheinen, ist es aber nicht. Allgemein kann man sagen, dass die Dynamik ein neueres, besseres Verfahren ist, die Farben kräftiger erscheinen zu lassen. Der Hauptunterschied besteht darin, dass bei der Farbsättigung alle Farben proportional kräftiger werden. Es bedeutet aber auch, dass ohnehin intensive Farben zu stark gesättigt werden. In dem Fall ist die Einstellung der Dynamik besser. Mit der Dynamik werden die blasseren, weniger intensiven Farben stärker angehoben und die kräftigen Farben nur wenig verändert – dies führt zu natürlicheren Ergebnissen.

6

LIGHTROOM-ARBEITS-BEISPIELE









WASSERFALL IM HERBST

Im letzten Herbst entstand diese Aufnahme eines kleinen Wasserfalls. Damit genügend Wasser strömt, war das Foto nur bei Regenwetter möglich. Mit einer Langzeitbelichtung plus Graufilter konnte das fließende Wasser schön dargestellt werden. Aber bedingt durch das trübe Licht, fehlt es bei dieser Aufnahme deutlich an Kontrasten und Farben.



Die Originalaufnahme.

Phase 1: Bildausschnitt optimieren

Als Erstes wird der Bildausschnitt optimiert. Der Wasserfall rückt ins mittlere Drittel des Fotos. Die *Klarheit (+14)* und die *Dynamik (+19)* werden moderat verstärkt. *Belichtung* und *Kontrast* bleiben für das Gesamtbild unverändert. Diese Einstellungen werden mithilfe von Verlaufsfiltern Stück für Stück in den einzelnen Bereichen angepasst.



Techniken:

- Ausschnitt
- Belichtung
- ▶ Tonwerte
- Verlaufsfilter

Optimierter Bildausschnitt.

Phase 2: Kontrast in der Bildmitte verstärken

Der Wasserfall ist das Hauptmotiv, und das muss betont werden. Als Erstes wird mit dem Regler *Belichtung* aufgehellt (+1,0). Dann folgen *Kontrast* (+30) und *Klarheit* (+40), um die Details und Strukturen deutlich erkennbar zu machen. Auch die *Sättigung* wird etwas angehoben (+20).

Das fließende Wasser soll klar und rein erscheinen. Dazu wird der Regler *Tonwert* für Weiß nach rechts verschoben, bis die Warnung für die Lichterbeschneidung die ersten sehr kleinen weißen Flecken mit roter Farbe markiert. Dann ist der Kontrast an dieser Stelle ausgereizt.

Die aufgehellte Bildmitte

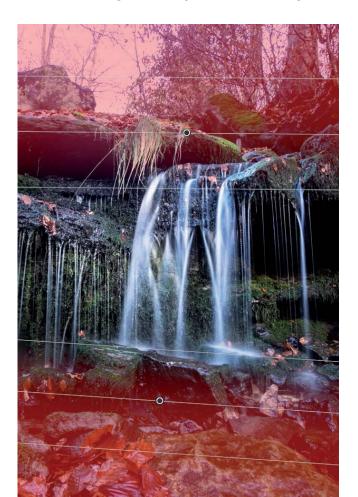




Phase 3: Belichtungskorrektur an den Rändern

Um die helle Partie in der Mitte besser hervorzuheben, ist es gut, die Helligkeit im oberen und unteren Drittel etwas zu reduzieren. Dies gibt dem Bild auch eine interessantere Stimmung, etwas Geheimnisvolles.

Der Hintergrund im oberen Bereich benötigt ohnehin eine ordentliche Belichtungskorrektur, der Durchblick in den Himmel ist völlig überstrahlt. Aber der große Dynamikumfang der RAW-Datei lässt es zu, auch diese extrem hellen Bereiche gut abzubilden. Der Regler *Belichtung* wird daher auf *-2,0* gesetzt.



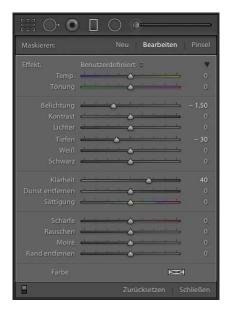
HINWEIS

Es ist in Lightroom nicht möglich, zwei Filter gleichzeitig anzeigen zu lassen. Für die Arbeitsbeispiele wurden zur besseren Veranschaulichung zwei Screenshots kombiniert.

Die zwei Verlaufsfilter. Auch das untere Drittel, der Vordergrund, ist noch etwas zu hell. Eine *Belichtung* von *-1,5* gleicht das aus. Gleichzeitig ist es sinnvoll, den Vordergrund deutlich scharf abzubilden. Zu diesem Zweck wird die *Klarheit* nochmals gesteigert (*+40*).

Phase 4: Ein Detail im Vordergrund

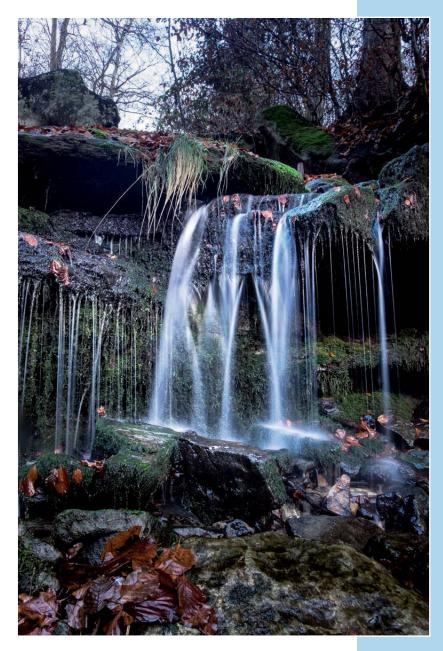
Die beiden nassen Steine, auf denen das Wasser auftrifft, runden die Bildkomposition ab. Sie sollen noch etwas deutlicher und minimal heller werden. Mit einem radialen Verlaufsfilter und eher kleinen Korrekturwerten gelingt das ganz gut.



Die Einstellungen für den Vordergrund.

Der Radial-Filter – Belichtung +0,5, Kontrast +16 und Klarheit +10.





Das Ergebnis.

INDEX

Abdunkeln 100, 271 Ad-hoc-Entwicklung 28 AdobeRGB (1998) 160 Adobe Standard 152 Analoglook 193 Ansicht-Optionen 55 Arbeitsbeispiel Ausschnitt 251 Belichtung 251 Dunst entfernen 243 Duotone 262, 275 Farben 267, 270 Gradationskurven 243, 256, 267 Grundeinstellungen 262, 278 Kamerakalibrierung 256 Kontrast 267 Korrekturpinsel 278 Masken 243 Radial-Filter 256, 262, 275 Rauschreduzierung 270 Schwarz-Weiß 262 Teiltonung 275 Tonwerte 243, 251, 270 Verlaufsfilter 251, 256, 262, 275 Arbeitsbereich 27 Arbeitsfenster 28 Aufhellen 100, 271 Auflösung 161, 286

Aufnahmedaten anzeigen 73

Augen 273 Ausgabeformat 154 Ausschnitt verbessern 244 Auswählen 54

Backup 42 Bearbeitung zurücksetzen 71 Bedienfelder Paletten 27 Belichtung 83 beurteilen, Histogramm 66 korrigieren 82 optimieren 245 Benutzerdefiniertes Bildpaket 300 Benutzeroberfläche 27 Bereichsreparatur 69, 70 Bewerten 54 mit Sternen 54 Bibliothek 17, 27, 45, 47 Bibliotheksfilter 57, 237 Bildanalyse 65 Bildausschnitt optimieren 251 Bilddatenbank 48 Bildergalerien 312 Bilder veröffentlichen 309 Bildgröße 161 Buch 20

Camera CLASSIC CHROME 151, 153 Camera Velvia/VIVID 153 Chromatische Aberration 136 Classic-Galerie 312

D

Datensatz 48 Details 123 Diashow 21 DNG-Datei 154 DNG-Format 33, 159 Druckauflösung 291 Druckauftrag 291 Drucken 22, 285 Druckereinstellungen 290 Drucklayouts 285 Druckqualität 285 Dunst entfernen 147, 244 Duotone 120, 224 Dynamik 97, 172 Dynamikumfang 83

Effekte 142 Entrauschen 124 Entwickeln 19, 64, 166 Entwicklungseinstellungen 35 Export Einstellungen 156 Exportieren 154

F	G
Facebook 309 Farbabstimmung 109 Farbbalance 79 Farbe 109, 113 Farbfilter 207 Farbkanäle 183 Farbkorrektur Pipette 92 Farbkorrekturen partielle 188 selektive 177 Farbmarkierungen 54, 55 Farbraum 160 Farbrauschen 135	Glättung 134 Google Maps 18 Gradation 100 Gradationskurve 98 Farbe 183 Kontrast 105 Stimmungen 106 Graukarte 81 Grundeinstellungen 71, 166 H High-Key 213 Histogramm 28, 65 Belichtung beurteilen 66
Farbrauschen 135 Farbsättigung 172 Farbstich 92 Farbstimmung gezielt steuern 167 Farbtemperatur 72 Matrix 79 Filmlook 146 Filmsimulation Fuji-Filme 151 Filter 57 Flickr 309 Foto umbenennen 43 Freistellen und gerade	
ausrichten 69	J JPEG-Datei 82, 154 JPEG-Format 154

K M Kamerakalibrierung 150 Maskieren 129 Pipette 80 Prozess 150 Metadaten 30, 35, 43, 58, 311 Polaroid 191 Karte 18 Modul Porträt 266, 270, 274 Katalog 28, 31, 48 Bibliothek 17 Präsenz 94 Buch 20 Presets 19, 228, 234 anlegen 49 mehrere 49 Diashow 21 Probedrucke 287 Klarheit 95 Drucken 22 Profil 151 Kontaktabzug 294 Entwickeln 19,64 ProPhoto RGB 160 Kontrast 84 Karte 18 PROVIA/STANDARD 152 harter 218 Web 23 Prozess 150 korrigieren 82 Mögliche Duplikate nicht laufender 27 PSD-Datei 154 steuern 213 importieren 42 weicher 218 Moiréeffekte 123 PSD-Format 159 Körnung 146 Punktkurve 109 Ν Korrekturpinsel 69,71 Navigator 28 Quadratgalerie 313 Laufender Prozess 27 Lichter 82 R Objektivkorrekturen 136 Lightroom Catalog Previews. Profil 137 Radial-Filter 69, 71 Irdata 39 Onlinebildergalerien 23 Rasteransicht 29, 45 Lightroom-Katalog 48 Ordner 28 Rastergalerie 313 Lightroom-Logo 27 Ordnerstruktur 47 Rauschen 124 Lightroom-Veröffentlichungs-Ortsinformationen 18 Rauschreduzierung 123, 133 manager 310 RAW-Dateien 33 Lineale, Raster und RAW-Entwicklung 64, 243 Hilfslinien 302 RAW-Format 33, 76, 82 Lippen 273 Paletten, Bedienfelder 27 RAW-Konverter 76 Low-Key 216 Partielle Farbkorrekturen 188 **RAW-Konvertierung** Luminanz 133 Personen 29, 45 Ausgabeformat 154 Luminanzrauschen 133, 135 Perspektive Reflexionen auf Glasober-Lupenansicht 29, 45 ausrichten 138 flächen 148 verbessern 244 Rote-Augen-Korrektur 69, 71

S

Sammlungen 28, 49 bearbeiten 50 Uploads 310 Sättigung 96 Schärfe Faktoren 123 optimale 125 Schärfen 123, 124, 127 Schwarz-Weiß-Fotos 126 Schnellsammlung 50 Schwarz 82 Helligkeitsumfang 91 Schwarz-Weiß 72, 109 Schwarz-Weiß-Fotografie 206 Schwarz-Weiß-Fotos 110, 206 Schwarz-Weiß-Umwandlung 117. 274 Seiteneinstellungen 285 Selektive Farbkorrekturen 177 Smart-Sammlungen 52 Smart-Vorschauen 41 Solomodus 73.287 Sortierreihenfolge 45 Spraydose 45 sRGB 160 Standardkatalog.lrcat 48 Standardkatalog.lrcat-journal 48 Standardkatalog.lrcat.lock 48 Standardkatalog.lrdata 48 Standardkatalog Previews. Irdata 48

Standardkatalog Smart Previews.

Irdata 48

Stapel 53

Stichwörter 35, 45, 60

Stichwörter festlegen 29

Stichwortliste 61

Stichwort-Tags 61

Stürzende Linien 138

Suche

Filter 58

kombinierte 58

т

Teiltonung 120, 194, 225
Tiefen 82
Tiefpassfilter 124
TIFF-Datei 154
TIFF-Format 159
Tonen 224
Tönung 79
Tonwert 82
Tonwertbereich 65
Tonwertbeschneidung 91
Track-Galerie 314

Ш

Übersicht 45 Umbenennen 43 V

Velvia 151

Vergleichsansicht 29, 45
Verlaufsfilter 69, 71, 197
Veröffentlichungsdienste 28, 309
Verwaltung 17
Verzerrung korrigieren 140
Vignette 142, 143
Vignett. nach Freistellen 142
Vorgaben 19, 228
Vorher-Nachher-Vergleich 71
Vorlagenbrowser 299
Vorschaubilder

Darstellung 40 Vorschauen ändern 42 W

Web 23
Weiß 82
Helligkeitsumfang 91
Weißabgleich
Bewölkt 77
Leuchtstoffröhrenlicht 76
Pipette 80
RAW-Format 76
Tageslicht 75
Weißabgleich korrigieren 72

Z

Zurücksetzen 71

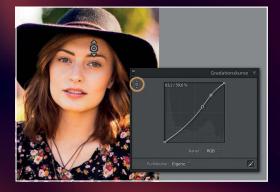
BILDNACHWEIS

Alle Bilder in diesem Buch wurden von Andreas Pflaum erstellt.

Ausgenommen dieser Bilder: S. 29 Ulrich Dorn. S. 54 pexels.com.

- S. 58 pexels.com (o). S. 73 Ulrich Dorn. S. 176 pexels.com (o).
- S. 193 pexels.com. S. 266 pexels.com. S. 268 pexels.com (o).
- S. 269 pexels.com. S. 270 pexels.com (o). S. 271 pexels.com (o).
- S. 272 pexels.com (I). S. 273 pexels.com (u). S. 274 Antonino Zambito (I).
- S. 275 Antonino Zambito (I). S. 276 Antonino Zambito (r).
- S. 277 Antonino Zambito







LIGHTROOM PICS

Perfekte Bilder mit Adobe® Lightroom

Tausende Fotografen benutzen die gleiche Kamera wie Sie. Um einen eigenen Stil, eine eigene, unverwechselbare Bildsprache zu entwickeln, müssen Sie Ihre Möglichkeiten erweitern. Erst mit Lightroom holen Sie das Beste aus Ihren Fotos heraus.

Mit den intuitiven und leistungsstarken Werkzeugen steuern Sie jedes kleinste Detail Ihrer Fotos - von der Belichtung über Farben, Schwarz und Weiß, Kontrast, Bildschärfe und Rauschen bis hin zur Korrektur von Objektivfehlern.

Die Arbeit mit Lightroom ist nicht einfach nur die Konvertierung einer RAW-Datei in ein anderes Dateiformat. Vielmehr ist dieser Arbeitsschritt mit der Entwicklung eines Films oder dem Vergrößern von Farbfotos vergleichbar. Aus den Bilddaten, die die Digitalkamera eingefangen hat, wird das Bild, das der Fotograf bei der Aufnahme machen wollte.

Andreas Pflaum dreht Lightroom von innen nach außen und vermittelt das »Wieso«, »Weshalb« und »Warum« der professionellen RAW-Konvertierung. »Lightroom Pics« macht Sie bereit für Bilder, die den Betrachter faszinieren. Lassen Sie sich inspirieren, erweitern Sie Ihren fotografischen Horizont und erleben Sie, worauf es bei der professionellen RAW-Konvertierung wirklich ankommt.